

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 23-27 (1973-1977)

Heft: 92

Rubrik: Personalialia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrung für Colin Martin

Am 29. November, am *Dies academicus* der Universität Lausanne, hat unser Präsident Me Colin Martin die Würde des Ehrendoktors der philosophischen Fakultät erhalten. Ihm kommt diese Ehre zunächst als dem Initianten und Herausgeber der *Bibliothèque Historique Vaudoise* zu, die schon 50 Bände zählt. Aber nicht weniger ist diese Ehre

einem Forscher und Anreger erteilt worden, der im besten Sinne *de rebus numismaticis bene meritus* ist. Unter der Präsidentschaft von Colin Martin hat die Schweizerische Numismatische Gesellschaft einen einzigartigen Aufschwung erlebt. Wir wünschen ihm und uns noch viele Jahre fruchtbarer Fortsetzung seiner Tätigkeit. *Gratulamur!*

H. A. C.

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

The Frederick M. Watkins Collection. Fogg Art Museum, Harvard University 1973. 180 S. mit vielen Abbildungen.

Professor F. M. Watkins (Lebensdaten sind nicht angegeben) war Politologe an der Yale University. Wer wie der Rezensent das Privileg hatte, ihn zu kennen, war bald gefangen vom Charme seiner Eigenart: ein wortkarger, scheuer Junggeselle mit scharfem Blick aus blitzenden Augen, im Gespräch gern Ironie mit tieferer Bedeutung mischend. Seine weite Bildung verbarg sich lange, aber etwas zeigte sich bald: Leidenschaft für alles Schöne und unfehlbarer Geschmack. Als Sammler von griechischen Münzen ausgehend, bei denen er das Kunstwerk suchte und wozu ihm Dr. J. Hirsch und H. Greene in Providence, Griechensammler, schon früh Pate standen, erweiterte er die Sammlung auf griechische Vasen, auf antike Bronzen. Stets schnell von Entschluß, griff Watkins zu, wo er besitzen mußte: Das Ergebnis war ein Ensemble von bemerkenswerter Qualität. Das Fogg Art Museum der Harvard-Universität, das die Sammlung geerbt hat, kann auf diesen Besitz stolz sein: unter anderem auf eine der schönsten rotfigurierten Vasen in Amerika, den Kelchkrater des Kleophrades-Malers mit Hephästs Heimkehr in den Olymp. Die 148 griechischen Münzen sind, mit wenigen Ausnahmen, eine Art Modellsammlung des guten Geschmacks, meist aus dem archaischen und klassischen Bereich.

Die Sammlung Watkins wurde in einer Sonderausstellung im Fogg-Museum im Frühjahr 1973 gezeigt. Der Katalog bildet alle Objekte ab und beschreibt die Kunstwerke mit ausführlichen Sachkommentaren. Die Texte stammen von den Professoren G. M. A. Hanfmann, D. G. Mitten und ihren Mitarbeitern.

Leider wird dieser Katalog den griechischen Münzen in keiner Weise gerecht. Als Verfasser zeichnet R. Ross Holloway; man

wundert sich, daß der Autor der ausgezeichneten Monographie der Münzen des Hieronymos von Syrakus (*Antike Münzen und Geschnittene Steine III*, 1969) eine so schludrige Arbeit leistete. Die Abbildungen sind durchwegs zu dunkel, tanzen oft aus der Achse, verwechseln Avers und Revers (135: auch im Text falsch, 137: im Text richtig). Der Text, von lapidarer Kürze – im Gegensatz zu den übrigen Teilen des Kataloges –, steckt voller Fehler. Viele Münzinschriften sind ungenau wiedergegeben, was jeder Leser, der die Bilder vergleicht, unschwer feststellt, zum Beispiel:

- 4 Λ, nicht A
- 34 DANK, nicht DANK Λ
- 36 ΣΕΓΕΣΤΑ ΞΙΒ EMI, nicht ΞB
- 72 ΑΙΝΙ, nicht ΑΙΝ
- 104 Α-Ρ, nicht Α
- 151 PACI AVGVSTAE, nicht PACI AVGVSTAE

usw.

Zahlreich sind Flüchtigkeiten der Beschreibung. Auf dem Tarentiner Nommos Nr. 2 kann nicht Phalanthos auf beiden Seiten dargestellt sein. Der Delphinreiter ist vermutlich der Stadtgründer (*heros ktistes*) Phalanthos, während der sitzende Jüngling der Rückseite den namengebenden Heros Taras darstellen dürfte. Auf der Rückseite des Tetradrachmons von Leontinoi Nr. 40, um 440 (nicht 460) v. Chr., erscheint der Löwenkopf zwischen drei Gerstenkörnern und einem Lorbeerblatt, nicht 4 Weizenkörnern. Das Musikinstrument der Tetradrachmen des chalkidischen Bundes Nr. 60–62 und einer Hekte von Lesbos (Nr. 134) ist eine Kithara, keine Lyra. Das Oktadrachmon der Deronen Nr. 63 hat auf der Rückseite eine Triskelis, umgeben von Palmetten, nicht Rosetten. Auf dem schönen Stater von Elis mit dem Adlerkopf Nr. 99 ist – nicht erwähnt – auf dem Blatt unter dem Kopf mit aller Deutlichkeit die Signatur Δ A zu lesen. Auf dem Kyzikener Nr. 114 ist nicht «Herakles shoot-